

Besinnungslosen Kranken oder solchen, denen man es abmerkt, oder die es wohl gar gestehen, daß sie nur ihren Angehörigen zu Gefallen das heilige Abendmahl begehren, oder unbüßfertigen Selbstgerechten, oder abergläubisch dasselbe Verlangenden wird kein Prediger sofort das heilige Abendmahl reichen.

Die Hausgenossen sollten bei der heiligen Feier gegenwärtig sein, können auch daran Theil nehmen.

Bei dem Besuche reicher Kranken soll der Prediger der verschämten Armen und der milden Stiftungen gedenken und mit zarter Rücksicht und seelsorglicher Weisheit die Gedanken der Kranken darauf richten. (Corp. Const. 1. n. 50. S. 70.)

Der Amtspflicht und Amtsbefugniß, Testamente zu verfertigen, sind die Prediger enthoben. Nur in dringenden Fällen darf der Prediger letzte Willenserklärungen aufsetzen, und immer nur in der Eigenschaft eines Zeugen. *) (Landesherrl. Verordn. vom 26. Febr. 1819.

*) Wird ein solcher Aufsatß von einem Prediger verlangt, so hat er Folgendes zu beachten:

1. Der Aufsatß muß auf einem Stempelbogen von Einem Reichsthaler geschrieben oder damit belegt werden.

2. Denselben müssen sieben männliche unbescholtene Zeugen unterschreiben.

3. Wenn diese Zeugen gerufen werden, so müssen sie ausdrücklich zur Entgegennahme und Unterschreibung einer letzten Willenserklärung eingeladen werden, und daß dies geschehen ist, muß bei der Unterschrift bemerkt werden.

4. Keinem der sieben Zeugen darf in dem Testamente irgend etwas vermacht sein.

5. Diejenigen, welchen etwas vermacht wird, müssen ausdrücklich als Erben eingesetzt werden, und allen denjenigen muß etwas vermacht werden, die geerbt hätten, wenn das Testament nicht gemacht wäre.

6. Die Erben sind mit ihrem vollen Namen, Vor- und Zunamen, und die Geldsummen mit Buchstaben zu schreiben.

7. Den Zeugen braucht der Inhalt des Testaments nicht mitgetheilt zu werden, sondern der Testator muß ihnen nur das Testament vorlegen mit der Erklärung: „In dieser Schrift ist mein letzter Wille enthalten, der nach meinem Tode erfüllt werden soll.“ Dann muß er selbst es vor ihren Augen unterschreiben und sein Siegel beidrücken.

8. Die sieben Zeugen unterschreiben dann auch, und drückt ein jeder ein Siegel bei seinem Namen, was aber mit einem und demselben Petschaft geschehen kann. Der Geistliche unterschreibt nur als Zeuge mit oder gar nicht. Vorher aber ist folgende Bemerkung unter das Testament zu setzen:

Wir unterzeichneten Zeugen erklären hiemit, daß uns N. N. zur Unterschreibung seines Testaments hat rufen lassen, und daß er vor uns erklärt hat, in obiger